

Frotschnig Alois feiert seinen 100. Geburtstag



Ein besonderes Jubiläum, nämlich den 100. Geburtstag, konnte Alois Frotschnig heuer am 30. Juli im Kreise seiner Familie feiern. Bericht im Blattinneren

Foto zur Verfügung gestellt von Fam. Frotschnig

Gemeinderatsbeschlüsse

1. GR-Sitzung am 29.03.2018

Der Gemeinderat beschließt gemäß § 10 der Tiroler Waldordnung 2005 i.d.g.F., die Erlassung einer Verordnung über die **Festsetzung der Waldumlage 2018**.

Folgende heimische Betriebe haben um Rückerstattung der für Lehrlinge bezahlten Kommunalsteuer des vergangenen Jahres 2017 angesucht haben: Gebrüder Podesser Baustoffe GmbH: 1 Lehrling, TZU Unterweger GmbH: 8 Lehrlinge, SPAR-Markt Monika Meixner: 2 Lehrlinge, Unterrainer Holzbau GmbH: 6 Lehrlinge. Nach eingehender Beratung ist der Gemeinderat einstimmig der Meinung, dass die heimischen Betriebe für unsere Gemeinde wichtig sind und deshalb entsprechend subventioniert werden sollen.

Der Bürgermeister bringt dem Gemeinderat die **Ansuchen der Ortsvereine um Gewährung einer finanziellen Unterstützung** zur Kenntnis. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die angeführten Beträge als finanzielle

Unterstützung für die Ortsvereine (Gesamtbetrag: € 3.070,00) zu genehmigen.

Nachdem der Bürgermeister bzw. die Finanzverwalterin Herta Webhofer sämtliche Fragen der Gemeinderäte betreffend der **Überschreitungen des Haushaltsplanes** beantwortet haben, beschließt der Gemeinderat die Genehmigung der Haushaltsplanüberschreitungen samt entsprechender Bedeckungen.

Der Bürgermeister legt die ordnungsgemäß aufgelegte und gemäß § 111 der Tiroler Gemeindeordnung (TGO) 2001 vom Prüfungsausschuss vorgeprüfte **Jahresrechnung 2017** dem Gemeinderat zur Beratung und Beschlussfassung vor.

Gleichzeitig übergibt er für diesen Tagesordnungspunkt den Vorsitz an seinen Stellvertreter Herbert Putzhuber. Die Jahresrechnung wird abschnittsweise vorgetragen und die anfallenden Fragen vom Bürgermeister bzw. der Finanzverwalterin Herta Webhofer ausführlich

erläutert. Ebenso werden die Abweichungen, die gegenüber dem Voranschlag mehr als € 15.000,- betragen, begründet (gemäß GR-Beschluss vom 15.12.2016).

Der Obmann des Prüfungsausschusses Ing. Andreas Tabernig berichtet, dass der **Überprüfungsausschuss** die laufende Gebarung der Gemeinde, ihren wirtschaftlichen Betrieb (Sandgrubenbetrieb) sowie die Gemeinde Ainet Immobilien KG im abgelaufenen Rechnungsjahr in 4 Sitzungen überprüft hat. Hauptaugenmerk wurde dabei auf die Gesetzmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, und Sparsamkeit gelegt. GR Tabernig berichtet weiters, dass die vorgelegte Jahresrechnung 2017 am 1. Februar 2018 vom Prüfungsausschuss überprüft und für in Ordnung befunden wurde. Er bedankt sich bei der Finanzverwalterin Herta Webhofer sowie allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Das Rechnungsergebnis 2017 lautet:

<u>Vorschreibesummen:</u>	Einnahmen:	Ausgaben:	Ergebnis:
ordentlicher Haushalt:	€ 2.133.881,82	€ 2.081.302,24	€ 52.579,58
außerordentl. Haushalt:	€ 95.474,20	€ 95.474,20	- € 0,00
Summe:	€ 2.229.356,02	€ 2.176.776,44	€ 52.579,58

<u>Abstattungssummen:</u>	Einnahmen:	Ausgaben:	Ergebnis:
ordentlicher Haushalt:	€ 2.194.830,39	€ 2.154.344,35	€ 40.486,04
außerordentl. Haushalt:	€ 95.474,20	€ 95.474,20	- € 0,00
Summe:	€ 2.290.304,59	€ 2.249.818,55	€ 40.486,04

Nach eingehender Diskussion beschließt der Gemeinderat dem Rechnungsleger Bgm. Mag. Karl Poppeller, die Entlastung zu erteilen.

Der Bürgermeister bringt dem Gemeinderat den **Jahresabschluss 2017 des Sandgrubenbetriebes** der Gemeinde Ainet zur Kenntnis. Die Bilanz wurde in gewohnter Weise von ihm gemeinsam mit dem Steuerberater Mag. Martin Kofler erstellt.

Bei einer Bilanzsumme in der Höhe von € 142.951,91 weist diese für das Jahr 2017 einen Gewinn von € 10.736,37 auf.

Der Bürgermeister bringt dem Gemeinderat die - ebenfalls gemeinsam mit Steuerberater Mag. Martin Kofler - erstellte **Bilanz 2017** der Gemeinde Ainet Immobilien KG zur Kenntnis. Diese weist bei einer Bilanzsumme in der Höhe von € 2.068.063,70 einen Gewinn für das Jahr 2017 in der Höhe von € 7.311,29,

Verbindlichkeiten (Darlehen bei BANK AUSTRIA für das FF-Gerätehaus Alkus) in Höhe von € 67.848,85, Verbindlichkeiten (Darlehen bei HYPO TIROL BANK für die Volksschule Ainet) in Höhe von € 15.535,68 sowie einen Kontostand per 31.12.2017 von € 15.124,47 auf.

Der Gemeinderat berät eingehend über die **Notwendigkeit der Sommerbetreuung** und ist der einstimmigen Meinung, dass dieses Service der Gemeinde

Ainet auch heuer wieder angeboten werden sollte.

Betreffend dem Personaleinsatz wird vom Gemeinderat folgende Regelung getroffen: Die beiden erforderlichen Assistenzkräfte werden durch das vorhandene Personal abgedeckt. Für die Pädagogische Fachkraft liegen zwei Initiativbewerbungen vor. Nach eingehender Beratung ist der Gemeinderat der Meinung, dass der heimischen Bewerberin der Vorzug gegeben werden sollte. Magdalena Kühr hat bereits mehrmals in der Sommerbetreuung Ainet gearbeitet und dies stets zur vollsten Zufriedenheit ausgeübt.

Die Brüder Andreas und Bmstr. Ing. Werner Podesser, gemeinsame Eigentümer des Wohnhauses Ainet 109, welches sich im Bereich des Betriebsareals der Firma Gebrüder Podesser Baustoffe GmbH befindet, haben den **Antrag um eine Grundteilung** eingebracht, um eine geregelte Zufahrt zu diesem Wohnobjekt zu erhalten. Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat einstimmig, zunächst die Aufhebung des bestehenden allgemeinen Bebauungsplanes. Der Gemeinderat beschließt weiters die Neuerlassung eines Bebauungsplanes entsprechend dem Planentwurf des örtlichen Raumplaners Dr. Thomas Kranebitter aufzulegen. Gleichzeitig wird der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst.

Der Bürgermeister erteilt dem anwesenden Gemeindewaldaufseher Thomas Strieder das Wort, welcher dem Gemeinderat ausführlich über die vorgenommenen **Arbeiten im Gemeindewald** berichtet und einen Auszug aus dem "Gedenkbuch 2017" (Forstbericht) zur Kenntnis bringt.

Betreffend der geplanten **Aufforstungs- und Durchforstungsmaßnahmen für das Jahr 2018** hat der Gemeindewaldaufseher - aufgrund der jahrelangen, äußerst zufriedenstellenden Zusammenarbeit und besten Erfahrungen mit den Forstfacharbeitern Anton und Georg Gomig, welche beide aus Ainet stammen, wieder ein Angebot vom Maschinenring Osttirol eingeholt. Nach eingehender Beratung beschließt der Gemeinderat einstimmig, die anfallenden Forstarbeiten für das Jahr 2018 zu den angebotenen Konditionen dem MR-Osttirol - jeweils nach Anweisung unseres GWA Thomas Strieder - zu vergeben.

Der Bürgermeister berichtet, dass im Bereich des Eden- sowie Maiswaldes im Laufe des Jahres mehrere **Holznutzungen** geplant sind. Die entsprechenden Zufahrtswege (Edenweg sowie Oberer Edenweg) sind im Laufe der vergangenen Jahre jedoch relativ stark zugewachsen. Der anwesende Gemeindewaldaufseher erläutert, dass zum

Impressum:

Gemeinde Ainet

9951 Ainet 90

Tel.: 04853-6300, Fax: DW 16

email: verwaltung@ainet.gv.at | web: www.ainet.gv.at

Ausgabe Nr. 87/2018 Gemeindezeitung von Ainet

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Ainet, Auflage: 430 Stück

Druck:

Green Print Osttirol

9951 Ainet 8

office@gpo.at | www.gpo.at

- gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens **UW-Nr: 834**



Abtransport des geschlägerten Holzes ein **Freischneiden dieser Bereiche** durch einen Bagger mit Astschere erforderlich wäre. Diese Maßnahme wurde in der Vergangenheit bereits beim Alkuser Almweg vorgenommen und hat sich dort auch dementsprechend bewährt. GWA Strieder berichtet weiter, dass bei beiden Forstwegen Weggemeinschaften vorliegen und somit die Kosten auf sämtliche Mitglieder, entsprechend ihrer Anteile an der Wegerhaltung, aufgeteilt werden. Nach eingehender Beratung genehmigt der Gemeinderat die erforderlichen Freischneidarbeiten am Edenweg und am Oberen Edenweg sowie die Übernahme der anteilmäßigen Kosten entsprechend des Wegerhaltungsschlüssels der genannten Weggemeinschaften. Der Gemeindewaldaufseher wird den heimischen Unternehmer Franz RAINER (Bestbieter) zu den angebotenen Konditionen mit den Arbeiten beauftragen und betreffend der Ausführung entsprechend anweisen.

Der Bürgermeister berichtet, dass im Bereich der Hofstelle Rosa und Peter Mair, vlg. Schmied, beabsichtigt wird, den Dachboden auszubauen, um zusätzlichen Wohnraum für die Familie ihres Sohnes Robert zu schaffen. An den Außenabmessungen des Gebäudes (Grundriss) werden durch die geplanten Maßnahmen keine Veränderungen vorgenommen - lediglich das Dach soll für den Ausbau im Traufbereich angehoben werden. Da mit dem derzeitigen Baubestand die Mindestabstände gemäß TBO 2018 nicht eingehalten werden, ist die Erlassung eines Bebauungsplanes mit "besonderer Bauweise" erforderlich. Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat die Neuerlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes entsprechend dem Planentwurf des örtlichen Raumplaners Dr. Thomas Kranebitter aufzulegen. Gleichzeitig wird der Beschluss über die

Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst.

Der Gemeinderat berät eingehend über die Anstellung eines Gemeindearbeiters und ist der Meinung, dass - speziell in den Sommermonaten - eine zweite Arbeitskraft unerlässlich ist. Der bisherige Saisonarbeiter Georg Küng hat auf eigenen Wunsch keine Bewerbung mehr abgegeben, da er in naher Zukunft seine Pension antreten wird. Da dringende Arbeiten wie Splittkehren, Flurreinigung, etc. bereits anstehen, sollte die Gelegenheit genutzt und dem jungen Bewerber Lukas Tabernig aus Gwabl die Arbeitsstelle überlassen werden. Dieser ist durch sein Engagement in den örtlichen Vereinen (FF-Ainet, Hosenkraxn, etc.) dem Gemeinderat als fleißige und umgängliche Persönlichkeit bekannt. Lukas Tabernig erhält eine befristete Anstellung als Gemeindearbeiter während der Sommermonate (nach Bedarf - voraussichtlich bis Ende September).



Neues Dienstfahrzeug für Waldaufseher.

Da der Leasingvertrag für das bisherige Dienstfahrzeug des Waldaufsehers ausgelaufen ist, hat der Gemeinderat die Anschaffung eines neuen Autos mittels Leasing beschlossen. Am 01.06.2018 wurde das Fahrzeug, ein Jeep Renegade, von Bürgermeister Poppeller an den Gemeindewaldaufseher Thomas Strieder übergeben.

Foto: Gomig Lois

Trinkwasseranalyse 2017

Die von der Hydrologischen Untersuchungsstelle Salzburg durchgeführte **jährliche Trinkwasseruntersuchung** in der Gemeinde Ainet hat auch heuer wieder eine **einwandfreie Trinkwasserqualität** ergeben. Gemäß § 6 der Trinkwasserverordnung i.d.g.F. wird das Untersuchungsergebnis veröffentlicht.

Parameter	Einheit	Ergebnis	Indikator- und Parameterwerte TWV	N	F
pH-Wert Pc025 (ONORM EN ISO 10523:2008)	-	8,01	6,5 - 9,5 (I)		
el. Leitfähigkeit (bei 20°C) Pc006 (DIN 27588:1993)	µS/cm	312			
Säurekapazität (bis pH 4,3) Pc027 (DIN 38409-7:2005)	mmol/l	2,94			
Gesamt-Härte Pc026 (DIN 38409-6:1986)	°dH	9,91		X	
Carbonat-Härte Pc027 (DIN 38409-7:2005)	°dH	8,23			
Hydrogencarbonat Pc027 (DIN 38409-7:2005)	HCO ₃ ⁻ mg/l	179			
Permanganat Index Pc011 (DIN EN ISO 8467:1995)	O ₂ mg/l	< 0,5	5 (I)		
Ammonium Pc012 (DIN 38406-5:1983)	NH ₄ ⁺ mg/l	< 0,02	0,5 (I)		
Nitrit Pc005 (DIN EN 26777:1993)	NO ₂ ⁻ mg/l	< 0,003	0,1 (P)		
Nitrat Pc008 (DIN EN ISO 10304-1:2009)	NO ₃ ⁻ mg/l	1,00	50 (P)		
Natrium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	Na ⁺ mg/l	3,7	200 (I)		
Kalium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	K ⁺ mg/l	3,7			
Magnesium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	Mg ²⁺ mg/l	16,3			
Calcium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	Ca ²⁺ mg/l	44			
Chlorid Pc008 (DIN EN ISO 10304-1:2009)	Cl ⁻ mg/l	< 1	200 (I)		
Sulfat Pc008 (DIN EN ISO 10304-1:2009)	SO ₄ ²⁻ mg/l	42	250 (I)		
Blei EN ISO 17294, Teil 2 (ICP-MS)	Pb mg/l	< 0,001	0,01 (P)	X	X
Eisen gesamt gelöst Pc014 (ONORM M 6260:1989)	Fe mg/l	< 0,05	0,2 (I)		
Mangan gesamt gelöst Pc021 (ONORM M 6280:1988)	Mn mg/l	< 0,05	0,05 (I)		
KBE 22°C Pm0010 (DIN EN ISO 6222:1999)	KBE/ml	n.n.	100 (I)		
KBE 37°C Pm0010 (DIN EN ISO 6222:1999)	KBE/ml	n.n.	20 (I)		
coliforme Keime Pm0020 (DIN EN ISO 9308-1:2001)	in 100 ml	n.n.	0 (I)		
E. coli Pm0020 (DIN EN ISO 9308-1:2001)	in 100 ml	n.n.	0 (P)		
Enterokokken Pm0030 (DIN EN ISO 7899-2:2000)	in 100 ml	n.n.	0 (P)		

Spalte N: X = Methode ist nicht im Umfang unserer akkreditierten Verfahren enthalten.
Spalte F: X = Analyse wurde an einen akkreditierten Subauftragnehmer vergeben.

n.n.: nicht nachweisbar im angegebenen Volumen.

Anmerkungen:

Die Indikator- und Parameterwerte der Trinkwasserverordnung wurden - im Rahmen des Untersuchungsumfanges - eingehalten.

Der vorliegende Prüfbericht stellt keine Gesamtbeurteilung der Trinkwasserversorgungsanlage nach LMSVG (§73-Gutachten) dar.



Dipl.-Ing. Franz Seyringer
stellv. Abteilungsleiter Mikrobiologie und Hygiene
für die akkreditierte Prüfstelle

Unwetterschäden in der Gemeinde

In den Frühjahr- und besonders in den Sommermonaten wurde unsere Gemeinde immer wieder von Starkregenereignissen heimgesucht. Diese verursachten vor allem an den Wegen einiges an Schäden. So wurden der Förster-

weg in Gwabl, die Hauszufahrt Payr/Höfler als auch einige Forstwege ausgespült. Teilweise waren die Schäden so enorm, dass die Straßen für einen PKW unbefahrbar wurden. Auch einige Absitzungen wurden durch den konzentrierten

Wasserabfluss ausgelöst. Durch schnelles Eingreifen der einheimischen Baufirmen und mithilfe der Weganrainer konnten die Schäden in kürzester Zeit wieder behoben werden.

Thomas Strieder, GWA



Starkregenereignisse im heurigen Sommer verursachten einige Schäden

Fotos: GWA Thomas Strieder

Erhebung der Statistik Austria

Statistik Austria führt dzt. im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz die **Österreichische Gesundheitsbefragung** durch. Gesundheitsbefragungen bilden eine unverzichtbare Datenquelle für die Gesundheitsberichterstattung. Mit den gewonnenen Informationen lassen sich Zusammenhänge von Krankheitshäufigkeiten, Gesundheitsverhalten und gesundheitsrelevanten Risikofaktoren analysieren und Unterschiede nach Alter, Geschlecht und weiteren sozialen und umweltbedingten Einflussfaktoren erkennen. Die Gesundheitsbefragung gibt Auskunft über die Inanspruchnahme von Versorgungseinrichtungen und die Teilnahme der Bevölkerung an Präventions- und

Früherkennungsangeboten. Die in der Gesundheitsbefragung erhobenen Daten sind eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheitspolitik und Versorgungsstellen, um sich an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen orientieren zu können. Rechtsgrundlage der Erhebung sind Verordnungen des Europäischen Parlaments und des Rates (EG. Nr. 1338/2008 sowie 141/2013). Die Republik Österreich ist daher verpflichtet, Informationen zu Gesundheitszustand, Gesundheitsverhalten und zur gesundheitlichen Versorgung der Österreicher und Österreicherinnen zu erheben und zu veröffentlichen. Nach einem **Zufallsprinzip** werden aus dem Zentralen Melderegister Personen ab 15 Jahren in

Privathaushalten in ganz Österreich für die Befragung ausgewählt. Die ausgewählten Personen werden durch einen Ankündigungsbrief informiert, und eine von Statistik Austria beauftragte Erhebungsperson wird von Oktober 2018 bis Februar 2019 mit diesen Personen Kontakt aufnehmen, um einen Termin für die Befragung zu vereinbaren. Diese Erhebungspersonen können sich entsprechend ausweisen. Damit für alle Gesundheits-Versorgungsregionen Daten vorliegen, ist eine Beteiligung der Bevölkerung unverzichtbar. Österreichweit sollen 15.000 Personen teilnehmen, um aussagekräftige und somit repräsentative Daten zu erhalten.

Weitere Informationen zur Österreichischen Gesundheitsbefragung erhalten Sie unter:
 Statistik Austria Guglgasse 13 1110 Wien Tel.: 01/711 28 8338 (werktags Mo-Fr 9:00-16:00 Uhr) E-Mail: erhebungsinfrastruktur@statistik.gv.at Internet: www.statistik.at/gesundheitsbefragung

Rohstoff wird Abfall ist Rohstoff

Umweltvorteile von Papier-Karton-Recycling

Um Papier zu erzeugen, müssen die Zellulosefasern chemisch aus dem Holz gelöst werden. Das wird durch langes Kochen in einer schwefligen

Flüssigkeit erreicht. Anschließend werden die Fasern in verschiedenen Verfahren unter Einsatz verschiedener Chemikalien gebleicht, z.B. mit Chlordioxid oder Chlor. Die entstandenen Toxine lassen sich nur schwer aus den Abwässern lösen. Dabei können Gifte in die Umwelt gelangen und vergiften Flüsse, Fische oder Trinkwasser. Um Papier aus Altpapier herzustellen wird meist Sauerstoff, Ozon oder Wasserstoffperoxid, um dieses zu reinigen.

Mehrwert für Umwelt und Klima

	Für eine Tonne Papier aus Altpapier wird 30.000 Liter weniger Wasser verbraucht als für eine Tonne Papier aus Primärfasern. Wassereinsparung rund 70 Prozent!
	Recycling senkt die CO ₂ -Emissionen um 20 % im Vergleich zur Verbrennung. UND der Rohstoff geht nicht verloren.
	Bei der Herstellung von Recyclingpapier wird ca. 50 % weniger Energie verbraucht als bei der Herstellung von Papier aus Holz.
	Für 1 Tonne Recyclingpapier werden ca 1,2 to recycelte Fasern gebraucht, aber um 1 Tonne Frischfaserpapier herzustellen, werden 2,5 to Holz benötigt. Holzeinsparung von bis zu 2,4 kg pro Kilogramm Papier möglich!

Altpapiersammlung = weniger Energieverbrauch, viel weniger Gifteinsatz, weniger Wasserverbrauch, weniger gefällte Bäume.

Umweltvorteile von Glasrecycling – mehr Info unter www.agr.at

Mehrwert für Umwelt und Klima

Das gesammelte Altglas wird zu 100 % in der Verpackungsglasindustrie verwertet. Aus gebrauchten Glasverpackungen werden neue - stets in 1A-Qualität.

Glasrecycling - ein perfekter regionaler Materialkreislauf

Gebrauchte Glasverpackungen sind der mengenmäßig wichtigste Rohstoff für die Herstellung neuer Verpackungen.

Die Einsatzquote beträgt bei Weißglas bis zu 60 %, bei Braunglas bis zu 70 % und bei Grün- glas bis zu 90 %. In Österreich produzierte Glasverpackungen bestehen im Durchschnitt aller Farben, Formen und Größen zu

2/3 aus Altglas. Je sauberer die gesammelten Glasverpackungen sind, desto mehr Altglas kann eingesetzt werden. Das ist billiger, als deponieren und spart Ressourcen und Energie. Zudem stärkt der Einsatz des Sekundärrohstoffes Altglas die internationale Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Glasindustrie. Das sichert Arbeitsplätze in Österreich.

Glasrecycling ist Umwelt- und Klimaschutz

Die positiven Auswirkungen auf die Umwelt können sich sehen lassen.

Dank getrennter Sammlung und stofflicher Verwertung von Glas-

verpackungen sparen wir jährlich beträchtliche Mengen an Rohstoffen:

- 168.000 Tonnen Quarzsand
- 54.000 Tonnen Kalk und Dolomit
- 42.000 Tonnen Soda
- 588.000 m³ Abbauvolumen
- 219.000 m³ Deponievolumen für Einwegglas
- 230.000.000 kWh elektrische Energie
- 6.000.000m³ Erdgas (Zahlenangaben gerundet)

Quelle: <http://www.agr.at/glasrecycling/umweltvorteile.html>



Heizkostenzuschuss 2018

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2018/2019 nach Maßgabe der folgenden Richtlinie einen einmaligen **Zuschuss zu den Heizkosten**.

Antrags- bzw. zuschussberechtig sind alle **Personen mit aufrechtem Hauptwohnsitz im Bundesland Tirol** gem. § 3 TMSG.

Nicht antrags- bzw. zuschussberechtig sind:

- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung eine laufende Mindestsicherungs/Grundversorgungsleistung beziehen
- BewohnerInnen von Wohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen, Schüler- und Studentenheimen

Für die Gewährung gelten folgende Netto-Einkommengrenzen:

- € 890,00 pro Monat für alleinstehende Personen
- € 1.360,00 pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften
- € 220,00 pro Monat zusätzlich für das 1. und 2. und € 140,00 für jedes weitere im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigtes Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- € 490,00 pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
- € 330,00 pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens, sind **alle Einkünfte**, die den im gemeinsamen Haushalt lebenden/gemeldeten Personen zufließen, zu berücksichtigen.

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt)

zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden (z. B. Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen:

- Pflegegeldbezüge
- Familienbeihilfen
- Wohn- und Mietzinsbeihilfen
- Einkommen der minderjährigen Kinder im gemeinsamen Haushalt
- Witwengrundrenten nach dem KOVG
- Beschädigtengrundrente nach dem KOVG einschließlich der Erhöhung nach § 11 Abs. 2 und 3 KOVG
- Rentenleistung nach dem Heimopferrentengesetz
- Erhöhte Ausgleichszulagenbezüge

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind in Abzug zu bringen:

- zu leistende Unterhaltszahlungen/Alimente, soweit sie gerichtlich festgelegt sind

Höhe des Heizkostenzuschusses

Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig € 225,00 pro Haushalt.

Verfahren

Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses ist schriftlich unter Verwendung des vorgesehenen Antragformulars anzusuchen. Anträge können im Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2018 gestellt werden. Die Formulare liegen bei der jeweils zuständigen Wohnsitzgemeinde auf und sind im Internet unter <https://www.>



[tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/soziales/beihilfen/hilfswerk/formulare/](https://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/soziales/beihilfen/hilfswerk/formulare/) abrufbar.

Pensionisten mit Bezug der Ausgleichszulage, welche in der Heizperiode 2017/2018 einen Heizkostenzuschuss bezogen haben, übermittelt die Behörde ein Antragsformular. Die Anträge sind bei der jeweils zuständigen Wohnsitzgemeinde einzureichen.

Die Gemeinde überprüft die melderechtlichen Angaben im Antrag und leitet diesen mit den erforderlichen Unterlagen an das Land Tirol weiter.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen in Kopie anzuschließen:

- Monatliche Einkommensnachweise aller im gemeinsamen Haushalt gemeldeten Personen
- Einkommen der volljährigen Kinder im gemeinsamen Haushalt
- Melderechtliche Bestätigung der Wohnsitzgemeinde am Antragsformular

Die Antragsvoraussetzungen müssen jeweils zum Zeitpunkt der Antragsstellung vorliegen.

Die Prüfung der Anträge und Angaben, die Entscheidung und die Auszahlung erfolgt durch das Land Tirol.

Frotschnig Lois feiert 100er

Am 30. Juli dieses Jahres vollendete Alois Frotschnig sein 100. Lebensjahr. Seit Beginn der Matrikelbuchführung in der Pfarre Ainet im Jahre 1771 hatte noch nie ein Mann ein so hohes Alter erreicht. Alois Frotschnig wurde am 30. Juli 1918 als zweites von sieben Kindern des Johann Frotschnig und der Elisabeth, geb. Waldner (Singer in Ainet), beim „Frotschnig“ in Gwabl geboren. Sein älterer Bruder Florian war der Hoferbe und hat später auch den Gasthof „Weiße Gams“ erbaut, Bruder Anton war viele Jahre Gemeindegemeinsekretär in Ainet und der jüngste Bruder Albert war Volksschullehrer in Schlaiten.

Alois hat nach dem Besuch der Volksschule in Gwabl am elterlichen Hof mitgearbeitet und war bei Holzarbeiten am Berg beschäftigt. Eine schwere, aber einträgliche Arbeit war damals das Schneiden von Eisenbahnschwellen aus den sogenannten Wiesen-

lärchen. Später trat er dann beim Baubezirksamt ein und war viele Jahre bis zu seiner Pensionierung als Vorarbeiter beim Baubezirksamt Lienz tätig. Aus dieser Zeit kann er auch heute noch manche nette Anekdote erzählen. Besonders prägend war vor allem die Zeit der beiden Hochwasserkatastrophen 1965 u. 1966 und die Wiederaufbaujahre danach.

Im Jahre 1955 heiratete Lois seine Anna, geb. Gritzer, vom „Tholer“ in Gwabl. Der Ehe entsprangen die Zwillingkinder Bernhard und Anni, Alois, Maria und Eduard. Zur Familie gesellten sich zwischenzeitlich auch zahlreiche Enkelkinder. Neben Arbeit und Familie nützte Lois jede freie Minute, um in die Natur, vor allem in die Berge zu wandern. Seine positive Lebenseinstellung und die Bewegung – er macht auch heute noch seine Runden – sind wohl mit ausschlaggebend für das Erreichen eines so

hohen Alters, und das bei bester Gesundheit. Der Jubilar verfolgt aber auch das Dorfgeschehen mit ungebrochenem Interesse, unter anderem hält er das von Pfarrer Josef Schröckhuber (Seelsorger in Ainet von 1938 bis 1941) angelegte Familienbuch auf aktuellem Stand. Dass er in seinem hohen Alter noch viel liest und sich für politisches und gesellschaftliches Geschehen interessiert, sei noch am Rande vermerkt.

Nachdem am Sonntag, den 29. Juli, Lois von seiner großen Familie gefeiert wurde, hat ihn am Montag eine Delegation der Gemeinde mit Bürgermeister besucht, um dem Jubilar die besten Glückwünsche zu überbringen. Bei einer Jause und einem Glasl Wein konnten wir uns von der Rüstigkeit des Jubilars selber überzeugen.

Mag. Karl Poppeller, Bgm.



Zahlreiche Gratulanten anlässlich des 100. Geburtstages von Alois Frotschnig

Foto: Christian Gander

Sommerkindergarten 2018

Wie schon in den vergangenen Jahren, bot die Gemeinde Ainet auch heuer wieder eine Sommerbetreuung für die drei Gemeinden Ainet, Schlaiten und St. Johann an, welche im Kindergarten Ainet stattfand.

Die grundlegende Aufgabe der Sommerbetreuung liegt darin, den Kindern eine **Abwechslung zum (Schul-)Alltag** zu bieten. Diese Betreuung ermöglicht den Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren einen Ort zum Spielen, Spaß haben aber auch zum Erholen. Der Sommerkindergarten wurde heuer wieder von Annemarie Girstmair, Alexandra Brunner und Magdalena Kühr geleitet.

Heuer machten wir viele Ausflüge: Wir gingen ein paar Mal

grillen, verbrachten einige spannende Stunden bei der Isel, besuchten den Adventurepark und machten sogar zwei Badetage, um uns bei den hohen Temperaturen abkühlen zu können. Den Schwerpunkt der Sommerbetreuung legten wir heuer nicht fix fest, weil uns sehr wichtig war, den Kindern **viel Freiraum** bieten zu können. So machten wir uns nur Gedanken über das Ziel des nächsten gemeinsamen Spaziergangs, oder welche gesunde Jause wir freitags mit den Kindern zubereiten könnten. Natürlich boten wir den Kindern verschiedene Bastelarbeiten an, diese mussten aber nicht wahrgenommen werden. Eben ganz zwanglos.

Der **Bewegungsraum** war sehr

beliebt bei den Kindern. Da Bewegung in diesem Alter von großer Bedeutung ist, war uns ebenso sehr wichtig, dass die Kinder ihren Bewegungsdrang jeden Tag in Form einer kurzen Bewegungsauflockerung und diversen Spielen ausleben können. Dies machte ihnen am meisten Spaß und förderte auch die Gemeinschaft.

Aufgrund dessen, dass der Sommer heuer sehr heiß war, gingen wir jeden Tag direkt nach der Jause hinaus auf den Spielplatz, wo sich die Kinder wiederum austoben und herumlaufen konnten.

Die Anzahl der angemeldeten Kinder betrug dieses Jahr 34, wobei durchschnittlich 11 – 13 Kinder pro Tag in Betreuung wa-



ren. Aus der Gemeinde St. Johann waren in diesem Sommer jedoch keine Kinder in unserer Obhut.

Wir haben diese zwei Monate im Kindergarten sehr genossen und hoffen, dass diese Zeit auch für

die Eltern und Kinder eine erlebnisreiche aber vor allem auch erholsame Ferienzeit war.

Danke für die spannende und abwechslungsreiche Zusammenarbeit und alles Gute im kommenden Kindergarten-/

Schuljahr wünscht das Team des Sommerkindergartens Ainet 2018!

Magdalena Kühr



Volksschule 2018/2019

Schulstatistik

Klassenverteilung und Schülerzahlen:

Klasse 1:	Stufe 1:	14 SchülerInnen, 6m/8w
	Stufe 2:	7 SchülerInnen, 5m/2w
Klasse 2:	Stufe 3:	10 SchülerInnen, 5m/5w
	Stufe 4:	10 SchülerInnen, 5m/5w

Insgesamt 41 Schulkinder in 2 Klassen, 21 Buben, 20 Mädchen
 Aus den Bergfraktionen kommen 3 Kinder, 2 Mädchen und 1 Bub aus Gwabl.

An unserer Schule sind keine Migrationskinder.

Team der MitarbeiterInnen

VD Angelika Mühlburger, Schulleiterin, Klassenlehrerin der Klasse 2
 VOL Andrea Blasisker, Klassenlehrerin der Klasse 1
 VOL Sylvia Ladstätter, Gemeinsamer Unterricht in Klasse 1, Reststunden in Klasse 2
 Dipl.-Päd. Oswald Lukasser, Religion
 OLfWE Marialuise Grilz, Werkerziehung
 Dipl.-Päd. Katrin Lobenwein, Sprachheilunterricht
 Gottfried Müllmann, Schulassistent
 Pfarrprovisor Mag. Wieslaw Wesoslawski, Religiöse Übungen
 Dr. Josefine Seibald, Schulärztliche Betreuung
 Karen White, Zahngesundheitserziehung

Zusätzliche Angebote

Im Rahmen der Interessens- und Begabungsförderung wird für die Viertler eine unverbindliche Übung angeboten.

Freigegegenstand Religion

Religiöse Übungen: Schülermessen und Schülerbeichten, Erstkommunion

Im Unterricht integriert sind: Förderunterricht, Büchereiarbeit, Verkehrserziehung, Mobile Verkehrsschule, Freiwillige Radfahrprüfung, Zahngesundheitserziehung u.a. mehr.

Schulentwicklung

Dem Entwicklungsplan für die Schulqualität Allgemein (SQA) der VS Ainet folgend, befassen wir uns in diesem Schuljahr wiederum schwerpunktmäßig mit Gesprächskultur und digitalen Kompetenzen.

Volksschule Ainet
 9951 Ainet 17

Tel.: 04853/5552
 email: direktion@VS-Ainet.tsn.at



Erstler und Zweitler:

1. Reihe: Erstler: Kaeden Flatt, Patrick Baumann, Andre Lukasser, Jakob Lukasser, Franz Riepler, Fabio Grifßmann
 2. Reihe: Erstler: Maray Wolsegger, Selina Unterweger, Lorena Ferner-Ortner, Eva Tabernig, Valentina Buchacher, Antonia Gomig, Marie Gsaller, Emilia Obermoser
 3. Reihe: Zweitler: Markus Lukasser, Noah Donoghue, Emily Rainer, Ida Saiger, Matteo Pascuttini, Emanuel Gander, Tobias Messner



Drittler und Viertler:

1. Reihe: Drittler: Fabienne Putzhuber, Hannah Frandl, Emma Gomig, Sarah Oberdorfer, Jana Winkler
 2. Reihe: Drittler: Levi Lukasser, Mario Baumann, Diego Schöpfer, Noah Mair, Johannes Gomig
 3. Reihe: Viertler: Lukas Obertscheider, Elias Lukasser, Martin Brugger, Felix Tabernig, Niklas Rainer, Selina Strasser, Thandiwe Kristler, Sara Greinhofer, Svenja Muser, Bianca Gritzer

Fotos: Alois Gomig

Aineter feiern P. Dr. Ludwig Jester

Am Sonntag, den 8. Juli 2018, hat die Pfarrgemeinde ein herausragendes, seltenes Fest gefeiert. Wir haben mit Dankbarkeit auf 60 Jahre im Dienste der Kirche, 60 Jahre im Dienste Jesus und auch auf 60 Jahre im Dienste des Menschen zurückgeblickt.

Am Kirchplatz wurden die Jubilare Ludwig Jester und Walburga Holzer von der Musikkapelle Aineter, der Schützenkompanie Aineter, der Fahnenabordnung der Feuerwehr, sowie politischen und kirchlichen Vertretern unseres Seelsorgeortes herzlich willkommen geheißen. Nach der standesüblichen Begrüßung mit einem Musikstück und einer Ehrensalue folgte der feierliche Einzug in die festlich geschmückte Pfarrkirche, in der Angehörige, Verwandte und Freunde des Jubelpaares sich eingefunden haben.

Pfarrer Wieslaw zelebrierte gemeinsam mit Dr. Ludwig Jester und einem polnischen Gastpriester den Festgottesdienst. Wunderschöne Lieder vom Kirchenchor Aineter unter der Leitung von Helmut Oberdorfer durchströmten die Pfarrkirche, die bis auf den letzten Platz mit Festteilnehmern gefüllt war.

Wir haben bei der Feier für die Treue zur Berufung den Dank ausgesprochen. 60 Jahre treu zu sein, das ist heute ganz und gar nicht mehr selbstverständlich in einer Gesellschaft, in der Flexibilität gefragt ist und die von ständigen Aufbrüchen und Veränderungen geprägt ist.

Sr. Walburga war mit Begeisterung Köchin im Krankenhaus Blu-

denz und in Bregenz. Ein Hobby von ihr ist nach wie vor die Gartenarbeit und das zeigt ihre Verbundenheit und Freude an der Natur, wo sie auftanken und sich erholen kann.

Die Ordensgemeinschaft, die Verbundenheit mit Gott und das Gebet haben ihr geholfen, ihrer Berufung treu zu sein und alle Höhen und Tiefen auszuhalten. Für jede Ordensfrau ist das Gebet ein täglicher Bestandteil und wir wissen, dass die stillen Beterinnen Schlüsselkräfte der Kirche sind. Für andere beten ist immer ein Segen und bedeutet, man schaut mit anderen Augen auf sie. Auch Nichtchristen sind dankbar, wenn für sie gebetet wird.

Dr. Ludwig Jester hat trotz seiner verantwortungsvollen und großen Aufgaben im Laufe der 60 Jahre seine Verbundenheit zur Heimat erhalten.

Er hat Studien in Brixen, London und Rom absolviert, war als Rektor und Regional-Oberer tätig und als Missionar in Süd-Indien im Einsatz, aber seine Bodenständigkeit hat er sich beibehalten. Sein Aufwachsen am Berg, die Bande mit der Heimat und die Verwurzelung haben ihm geholfen, damit er fern von daheim so hervorragend seine vielfältigen Aufgaben in höchstem Maße erfüllen konnte.

Wir danken unserem Jubilar Dr. Ludwig Jester für sein verschmitz-



V.l. PGR-Obfrau Hildegard Lanser, Dr. Ludwig Jester, Pfarrer Wieslaw Wesolowski, polnischer Gastpriester, Walburga Holzer, Bgm. Karl Poppeller

Foto: Josef Obertscheider

er und Sr. Walburga Holzer

tes Lächeln, seine wohlwollenden Gespräche und seinen Humor über all die Jahre, damit hat er uns immer wieder erfreut.

Die Lebenslust wurde ihm in die Wiege gelegt und dadurch konnte er auf 60 Jahre zurückschauen, in denen er mit großer Leidenschaft und viel Freude seine Arbeiten ausgeführt hat. Seine Naturverbundenheit und die Liebe zu den Bergen haben ihm geholfen, den Blick auf das Wesentliche und Wichtige in seinem Leben zu schärfen und vieles als Geschenk dankbar anzunehmen.

Wir wünschen dem Jubelpaar noch weiterhin beste Gesundheit und dass sie nicht müde werden, das Wort Gottes zu verkünden. Wer im Alter, so wie sie, mit sich und seiner Lebensgeschichte ausgesöhnt ist und gelernt hat, loszulassen, strahlt etwas Positives und Heilsames aus. Sie sind ganz wichtig für die Gesellschaft. Vergelt's Gott für den beispielhaften Lebensweg, der zum Segen für die ganze Pfarrgemeinde geworden ist.

Im Anschluss an den Festgottesdienst folgte die feierliche Prozession über die Felder, bevor dann am Kirchplatz Gratulations- und Dankesworte an die Jubilare ausgesprochen und Geschenke überreicht wurden. Gemeinsam marschierten die Festteilnehmer zum Schulplatz, um Gemeinschaft zu halten und den Klängen der MK Schlaiten und der heimischen Musikgruppe Iseltaler Tauernwind zu lauschen. Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt und ich glaube, dass alle mit großer Dankbarkeit und Zu-



Feierliche Kirchtagsprozession anlässlich des Jubiläums.

Foto: Daniela Saiger

friedenheit den „Aineter Kirchttag“ erleben konnten.

Ein großes Vergelt's Gott an alle Mitwirkenden und Helfer, damit dieses Fest für die Jubilare und die ganze Pfarrgemeinde zu einem besonderen Ereignis werden konnte:

- Allen Festteilnehmern für die Teilnahme – dadurch bringen wir den Jubilaren unsere Wertschätzung und Dankbarkeit zum Ausdruck
- Den Mitarbeitern der Gemeinde Aineter und unserem Herrn Bürgermeister Karl Poppeller
- Den Mitarbeitern des Pfarrgemeinderates und Pfarrkirchenrates
- Der Musikkapelle Aineter, der Schützenkompanie Aineter, den Fahnenarabondnungen
- Dem Kirchenchor Aineter unter der Leitung von Helmut Oberdorfer
- Dem Team vom Blumenschmuck

der Pfarre Aineter und den Mesnern
- Den Kindern für das Gratulationsgedicht

- Den fleißigen Helfern beim Zeltaufbau, „Kabellegen“ und Vorbereiten des Festes beim Schulplatz

- Dem Katholischen Familienverband für die Kinderbetreuung und für das Aufstellen der Lautsprecheranlage

- Den Kuchenbäckerinnen, den Servierkräften, dem Küchenpersonal und den Frauen in der Kaffeeküche, Regina für die Betreuung der Toilettenanlagen

- Den Helfern beim Zeltabbau und Aufräumen des Schulplatzes nach dem Fest

- Den Spendern von Sachpreisen für die Versteigerung

Im Namen der Pfarre Aineter
Hildegard Lanser

Ministrantenausflug 2018

Nicht nur beim Ministrieren,
sondern auch zu Fuß und auf dem Rad
wird unseren Minis und deren Betreuern nie fad.

Sie treten gut gerüstet mit Freude in die Pedale
und genießen die gute Luft auf dem Radweg im
Iseltale.

Zu Fuß wurde gemeinsam auf die
Moosalm marschiert,
zwischendurch musste der Schweiß gewischt werden
von der Stirn.

Oben angekommen genossen alle die Tiere,
die Spiele und die Natur,
die Rutsche und die Schaukel waren cool,
nur die Ziegen etwas stur.

Nach der Anstrengung schmeckte das
Mittagessen umso besser
egal ob Pommes oder Spaghetti, an diesem Tage
waren alle gute Esser.

Die Anweisungen und die Reihenfolge für die
Rodelfahrt wurden gegeben
bevor es hieß, in der Reihe hinten anstehen und den
Fuß in die Rodel zu heben.

Die Rodelfahrt in luftiger Höhe mit Blick auf Lienz
war für alle ein Hochgenuss,
am Fuße des Hochsteins waren alle erleichtert und
weg war der Verdruss.

Nun hieß es wieder sich aufs Rad zu
schwingen und zu radeln
vorbei an der Hängebrücke und am Rastplatz,
bis es schmerzte in den Wadln.

Beim Herrn Pfarrer bedankten sich unsere
Minis zum Schluss
und sie wissen, dass man auch in den
Ferien die Pflicht erfüllen muss.



Hildegard Lanser

Pfarr- und Schützenwallfahrt

Trotz der schlechten Wetterprognosen sind am Samstag, 25. August 2018, 19 Fußwallfahrer beim Luggauer Brüggele zur Wallfahrt über den Kofel aufgebrochen und haben darauf vertraut, dass es bei leichtem Nebelrieselregen bis zu Mittag bleiben werde.

- Beim Gehen zu spüren, dass ich nicht alleine gehe, wenn auch die Füße an Steine stoßen und das Gewicht des Rucksacks auf den Schultern zu spüren sein wird.

- Beim Gehen den leichten Nebelregen zu spüren, der mich durchnässen wird, aber trotzdem warten

schöne Begegnungen auf mich, von denen ich mich getragen fühle. - Beim Gehen den Alltag und die Hektik hinter mir lassen und wahrnehmen, was in mir ist, dankbar zu sein für die schönen Bilder, die mir die Natur schenkt.

Am Ziel angekommen nach gut fünf Stunden Fußmarsch bin ich dankbar, erschöpft und etwas wehmütig, dass es vorbei ist.

Ich bedanke mich bei allen, die zu Fuß oder mit dem Bus dabei waren und wodurch Gemeinschaft auf besondere Weise gelebt wurde.

Bei der gemeinsamen Feier des

Wallfahrtsgottesdienstes, welcher heuer von der Aineter Formation „Brass hoch 4“ musikalisch umrahmt wurde, haben wir Bitten für unsere Pfarrgemeinde ausgesprochen und den Blick nach vorne und oben gerichtet.

Ich hoffe, dass alle Teilnehmer gestärkt nach Hause zurückkehren konnten und bedanke mich vor allem bei unserem Pfarrer Wieslaw für die geistliche Begleitung am Wallfahrerweg und in der Wallfahrtskirche in Maria Luggau.

Hildegard Lanser



Die Wallfahrer trotzten dem schlechten Wetter und pilgerten über den Kofel

Achtung! Neuerung im Sozialkreis

Da in wenigen Wochen wieder der Advent beginnt, möchten wir darauf hinweisen, dass wir auch heuer wieder einen Adventbasar veranstalten werden. Es ergibt sich jedoch zu den vorherigen Jahren eine **NEUERUNG**: Angeboten werden heuer **ausschließlich Adventgestecke und Kekse**.

Da es in den letzten Jahren immer schwieriger wurde, geeignetes Material zu bekommen, haben wir uns entschlossen, heuer beim Advent-

markt **KEINE KRÄNZE** mehr anzubieten. Auch werden heutzutage in so vielen Geschäften Kränze verkauft, wo wir mit den Preisen nicht mithalten können.

Wir möchten uns aber auf diesem Wege für alle „helfenden Hände“ der letzten Jahre recht herzlich bedanken und ein großes **VERGELTS GOTT** aussprechen.

So bitten wir um Verständnis und würden uns über rege

Teilnahme am Verkauf der Keksteller und Gestecke freuen.

Das Sozialkristeam



Bataillonsschützenfest in Ainet

Vor 110 Jahren wurde die Schützenkompanie Ainet von 43 Männern, die entweder bei den Kaiserjägern oder bei den Landeschützen gedient hatten, wiedergegründet. Noch im gleichen Jahr wurde im Rahmen eines großen Festes, bei dem auch das Denkmal für den Freiheitskämpfer Johann Oblasser enthüllt wurde, eine neue Vereinsfahne gesegnet.

Die Schützenkompanie Ainet und das Bataillon Lienzer Talboden nahmen dieses Jubiläum

zum Anlass, um zum heurigen Schützenfest einzuladen.

Am 2. Juni trafen sich die Abordnungen am Sportplatz, um gemeinsam zur Messe vorm Gemeindehaus zu marschieren. Die Kompanien wurden von den Musikkapellen Ainet und Oberlienz begleitet. Als Ehrenkompanie konnten wir unsere befreundeten Kameraden der Schützenkompanie Roveredo-Rofreit begrüßen. Der feierliche Gottesdienst wurde von Pfarrer Sigmund Bichler zelebriert.

Danach folgte die Festrede von Ehrenmajor Adalbert Jordan mit anschließender Kranzniederlegung und Defilierung der Formationen.

Am Festgelände spielte die Musikkapelle Oberlienz ein Konzert und im Anschluss sorgte die Großglocknerkapelle Kals für Tanz und Unterhaltung.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Festgästen, freiwilligen Helfern und Sponsoren!

Johanna Gomig, Schriftführerin



Links: Abschreiten der Front und anschließender Marsch zum Gottesdienst beim Gemeindehaus

Rechts: Die befreundete Schützenkompanie Roveredo-Rofreit war Ehrenkompanie für das Bataillonsschützenfest.



Links: Verleihung der Bronzenen Verdienstmedaille des Bundes der Tiroler Schützenkompanien für Verdienste um das Tiroler Schützenwesen an Hauptmann Thomas Wolsegger.

Rechts: Defilierung beim Gemeindehaus

Fotos: Josef Obertscheider

Oberalkuser Kirchtag 2018

Der heurige Oberalkuser Kirchtag fand am Freitag, den 31. August 2018, vorm Gasthof Schöpfer statt.

Zwei Tage vorher begannen die Aufbauarbeiten und Vorbereitungen der drei Zelte. Leider ist am Donnerstag ein Zelt dem Schlechtwetter zum Opfer gefallen, aber mit vereinten Kräften gelang es den Mitgliedern der Hos'nkrax'n, alles rechtzeitig wieder aufzubauen. Am Freitag Nachmittag war alles startklar und bereit für den Kirchtag.

Um 19:00 Uhr wurde das Kirchturmkreuz vom Oberalkuser Kirch'l feierlich wieder aufgesetzt und gesegnet, anschließend fand dort auch die Hl. Messe statt. Nach dem Gottesdienst durften die Hos'nkrax'n bereits die ersten Kirchtagsbesucher begrüßen. Für uns war die gute Stimmung der Gäste, die trotz Nebel und

Regen so zahlreich erschienen waren, eine besonders große Freude. Zwei Stunden lang wurde gegessen, getrunken, „geh-

zugute.

Um 24:00 Uhr gab es einen weiteren Höhepunkt – die Auflösung des Schätzspiels stand auf dem Programm. Dank unserer großzügigen Sponsoren konnten viele tolle Preise vergeben werden.

Anschließend wurde in der Schnapsbar bis tief in die Nacht gefeiert und im Festzelt saßen die Kirchtagsbesucher noch längere Zeit gemütlich beisammen und ließen den Kirchtag langsam ausklingen.

An dieser Stelle möchten sich die Hos'nkrax'n noch einmal bei allen Helfern und für das zahlreiche Erscheinen beim Kirchtag bedanken. Wir hatten sehr viel Spaß und freuen uns schon wieder auf das nächste Jahr.

Schriefführerin Raphaela Holzer



Die Köche beim Oberalkuser Kirchtag

agaschtet“ und zur Musik von den Vier Freunden das Tanzbein geschwungen.

Um 22:00 Uhr kam es dann zum ersten Highlight des Abends – ein Bild vom Oberalkuser Kirch'l und ein 3er Gamsbockabschuss wurden versteigert. Der Gesamterlös dieser Versteigerung kam dem Kirch'l in Oberalkus



Das Schnapsbar-Team



Das Festzelt

Fotos: Hos'nkrax'n

DAS Open Air des Jahres 2018

Oanet On Fire. So fing alles an... Unsere Landjugend stellte sich heuer im Juli einer ihrer bisher größten Aufgaben: „Mia welln a richtig großes, bis über die Grenzen Osttirols hinaus bekanntes, Open Air aufziagn. Jeder soll sich a nou noch mehreren Monaten dron erinnern können.“ Der gesamte Ausschuss stand von Beginn an hinter dieser Idee und war sich sicher: Gemeinsam schaffen wir das! Nicht umsonst stehen Zusammenhalt und Teamgeist im Vordergrund unseres ganzen Vereines.

Unserem Obmann Kai gelang es, die Troglauer, eine Band aus Bayern, in unsere Gemeinde zu holen. Ihr Musikstil ist sehr vielseitig und reicht von Rock & Pop bis hin zu Volksmusik, Metal und Reggae. Ihr Musikgenre fassen sie mit dem Überbegriff „Heavy Volxmusic“ zusammen.

Nachdem wir den perfekten Na-

men für unser Open Air gefunden hatten, liefen die Vorbereitungen bald auf Hochtouren. Auf Facebook, Instagram und anderen Social Media Seiten warben wir fleißig für unsere Veranstaltung, zusätzlich plaktierten wir ganz Osttirol mit Postern.

Die Aufbauarbeiten erstreckten sich über mehr als eine ganze Woche, wobei wir viele fleißige Hände benötigten. In diesem Sinne möchten wir uns bei ALLEN, die uns beim Vorbereiten und Aufbauen unterstützt haben, bedanken!

Am Freitag, den 27. Juli, war es dann endlich soweit: Um 19:00 Uhr heizte die Band „be released“ ordentlich ein, bis dann um 21:30 Uhr die Troglauer das Sportgelände rund um den Recyclinghof zum



Die Gruppe „be released“ startete den Open-Air-Abend

Beben brachten. Eben ganz nach dem Motto: Oanet On Fire. Anschließend wurde mit unserem DJ Tschek in der Schnapsbar bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und getanzt.

Wir sind stolz, solch ein großes Event auf die Beine gestellt zu haben und möchten uns nochmals bei allen, auch bei unseren Sponsoren, Gönnern und der gesamten Dorfgemeinschaft, herzlichst bedanken!

LJ Ainet, Magdalena Kühr



Super Stimmung herrschte beim Hauptact des Abends, den Troglauern

Fotos: Stefan Vallazza

Krampusnachwuchs macht das Wildwasser unsicher

Bei herrlichem Wetter fand auch heuer wieder ein Vereins-Rafting für den Nachwuchs der Hinterbergler Krampusse am 16. August 2018 im Adventurepark Osttirol statt. Mit 23 Kindern, 5 Jugendlichen und 6 Betreuern aus dem Verein war der aufregende Actionnachmittag auch heuer wieder ein voller Erfolg. Für die Jüngsten ging es über die

Familientour in die Pfister, eine weitere Rafting Partie fuhr über die Sport Tour von Unterpeischlach direkt bis ins Camp und für die Mutigsten wurde heuer erstmals eine Canyoning Tour beim Schlaitner Wasserfall angeboten. Der gesamte Nachmittag war vom Spaß der Kinder geprägt – ob am Boot oder in der Schlucht.

Im Anschluss wurden alle bestens beim Grillbuffet vom Chef persönlich verpflegt.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt an Walter Heugenhauser, den Guides für die spaßige Gestaltung und dem ganzen restlichen Team von Osttirol Adventures für die perfekte Verpflegung.

Arik Gander, Schriffführer



Der Nachwuchs der Hinterbergler Krampusse

Foto: Osttirol Adventures

1. Aineter Bubble-Soccer-Turnier

Das erste Bubble Soccer Turnier in Ainet fand am 23. Juni 2018 am Sportplatz statt. Überraschend viele Mannschaften aus Osttirol, Nordtirol und Kärnten hatten sich zu diesem Bewerb angemeldet. Bei traumhaftem Wetter und einer stimmungsvollen Zuschauerkulisse traten jeweils 4 Bubbles pro Mannschaft gegeneinander an. Nach dem Startkommando durch Platzsprecher Kai Putzhuber wurde um

den Ball gekämpft und versucht, das gegnerische Tor zu treffen, was allerdings nicht so einfach ist, wenn man in einem Bubble steckt....



Heiße Kämpfe herrschten beim 1. Aineter Bubble-Soccer-Turnier

Foto: Stefan Vallazza

HINTERBERGLER
Krampusgungl!

SAMSTAG, 03. NOVEMBER
Gemeindesaal Ainet

FILM 18:00 Uhr
GUNGL 19:30 Uhr

TOMBOLA
mit gewaltigen Preisen

Pentagon

Iseltoler
Jauchngriabm
Quartett

Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung!

ERSTE HILFE – etwas fürs Leben lernen!

Erste Hilfe ist die unmittelbare Versorgung von Verletzten oder Erkrankten, bevor der Rettungsdienst eintrifft. In den Erste-Hilfe-Kursen vom Roten Kreuz erlernen Sie alle Hilfeleistungen, die bei Unfällen, in akuten Notfällen oder bei plötzlichen Erkrankungen notwendig sind.

Mit einem medizinischen Notfall kann jeder jederzeit einmal konfrontiert werden – wie z.B. der Herzinfarkt eines Familienangehörigen oder ein Verkehrsunfall, zu dem man zufällig dazukommt.

Gut informiert bzw. instruiert sind Sie im Notfall gut gerüstet – ERSTE HILFE - weil jede Minute zählt!

Die aktuellen Kursangebote (16-Std.-Erstehilfe-Grundkurs, 8-Std.-Auffrischungskurs, Kinder-



notfallkurs u.a.) finden Sie online unter www.rotekreuz-osttirol.at, wo Sie sich direkt anmelden oder auch über unsere Soziale Servicestelle informieren können.

Über **Kurskosten** (auch im Fall unterstützender Mitgliedschaft) und spezielle, weitere Angebote (für Vereine, Firmen, etc.) geben wir im Detail gerne Auskunft über die **Soziale Servicestelle** bzw. unseren **Ausbildungsreferenten, Hr. Günter Payer (04852/62321)**.

Hinterbergler Bauernmarkt

Ab November finden in den Gemeinden Ainet, Schlaiten und St. Johann abwechselnd Bauernmärkte statt. Wer Interesse hat, an unsern Bauernmärkten mitzumachen, ob in allen drei Gemeinden oder nur in der Heimatgemeinde oder nur bei einem der Termine, bitte melden.

**Samstag, 10. November 2018
von 10 bis 13 Uhr in Schlaiten**

Geschäft - GHS-Wohnanlage, zugleich findet auch der legendäre Wursttag im Vereinshaus Schlaiten statt

**Samstag, 15. Dezember 2018
von 10 bis 13 Uhr in St. Johann i. W.**
Gasthof Moar im Walde

**Samstag, 02. Feber 2019 von
10 bis 13 Uhr in Ainet (Mariä Lichtmeß)**
Gemeindehaus Ainet

**Samstag 13. April 2019 von
10 bis 13 Uhr in Schlaiten (Palmsamstag)**
Geschäft – GHS-Wohnanlage



Vom Bauernbrot, Eiern, Marmeladen bis hin zur Naturkosmetik, die Bauernmärkte sind reich an Vielfalt.

Fotos: Gemeinde Schlaiten u. Dora Engeler

Silbernes Leistungsabzeichen

Am 02. Juli 2018 fand in der Landesmusikschule Lienz in einem feierlichen Rahmen die Übergabe der Dekrete und Leistungsabzeichen erfolgreicher Musiker statt.

Anja Lenzhofer konnte am 06.06.2018 am Klavier die Übertrittsprüfung in die Oberstufe mit **ausgezeichnetem Erfolg** absolvieren und erhielt dafür das **Silberne Leistungsabzeichen**.

Unter fachkundiger Begleitung ihrer Klavierlehrerin Moser Elisabeth, wird Anja ihre Liebe und Freude am Klavierspiel weiterführen, wobei sie vor allem dem klassischen Bereich sehr angetan ist.

Wir gratulieren recht herzlich!

Foto: Fam. Lenzhofer



Kindertennisturnier

Zum Abschluss des Sommertrainings veranstaltete die Sektion Tennis ein Turnier. Die Tenniskids waren mit vollem Ehrgeiz bei der

Sache und zeigten was ihnen Tennislehrer Manuel Baumann während des Sommertrainings alles beigebracht hatte. Die Pokale,

die abschließend alle erhielten, waren hoch verdient.

Michael Baumann



Die Kids des heurigen Tenniskurses mit ihrem Lehrer Manuel Baumann (hinten links)

Fotos: Fam. Baumann



Spiel-Satz-Sieg...

Diego Schöpfer nimmt den Tiroler Landesmeistertitel nach Osttirol

Auch im heurigen Jahr konnte Diego Schöpfer wieder einige Erfolge im Tennis feiern. Seine Siegesserie begann im Jänner bei den Kärntner Hallen-Landesmeisterschaften in St. Veit an der Glan.

Es folgten weitere Turniere des Sparkassenbezirkscup in Zell am See und Mittersill. Diese kleineren Turniere waren eine optimale Vorbereitung auf die Kärntner und Tiroler Landesmeisterschaften, welche im Sommer bevorstanden.

Ein besonderes Highlight waren die Tiroler Landesmeisterschaften in Schwaz. Im Vorfeld schon auf den ersten Platz gesetzt, wurde Diego seiner Favoritenrolle gerecht. Ohne Probleme spielte er sich bis zum Finale vor. Dort wartete Tirols bester U9-Spieler, Lorenz Stadler (JG 2009) vom TV Mils. In einem an Spannung nicht zu überbietenden Match über 2 Stunden siegte Diego mit 6:3, 6:4 und nimmt den Titel mit nach Osttirol. Die Freude war riesengroß.

Im Juli veranstaltete der ÖTV ein Sichtungsturnier in Stans. Dort waren die besten Kids aus dem

Jahrgang 2009 und 2010 vertreten. Diego musste leider in der ersten Runde schon gegen den auf Platz 1 gesetzten Paul Prammen (JG 2009) aus Niederösterreich spielen. Nichtsdestotrotz kämpfte Diego um jeden Punkt und schaffte es bis ins Match-Tiebreak. Dort hatte Diego leider das Nachsehen, Prammen war aufgrund seiner Matcherfahrung der Routiniertere. Nach ein paar getrockneten Tränen spielte er im B-Bewerb weiter und konnte so tolle Matches gegen zahlreiche richtig starke Tenniskids aus Wien, Niederösterreich und Salzburg spielen. Und dieses Mal war das Glück auf seiner Seite und Diego kämpfte sich erneut ins Finale gegen Kian Kren aus Wien. Dieses musste jedoch aufgrund von Regen in der Halle auf Hartplatz gespielt werden. Für beide Jungs eine komplett neue Erfahrung. Doch die Burschen spielten ein richtig tolles Match auf sehr hohem Niveau ihres Alters. Diego stellte sich auf den ungewohnten Belag schnell ein und gewann 6:4, 6:4.



Diego Schöpfer: Tiroler Landesmeister im Tennis
Foto: Fam. Schöpfer

Bei einem Turnier in Niederdorf/Südtirol wagte es Diego erstmals, im U10-Bewerb zu starten, um erste Turniererfahrungen am Großfeld zu sammeln. Auch da hatte er keinen Gegner und gewann das Turnier. Insgesamt betrachtet kann Diego auf eine sehr erfolgreiche Freiluftsaason zurückblicken.

Die Erfolge im Überblick:

Hallen-Landesmeisterschaft Kärnten: 2. Platz U8, 3. Platz U9

Sparkassenbezirkscup Zell am See: 1. Platz U8, 1. Platz U9

Hallen-Landesmeisterschaft Tirol: 1. Platz U9

Freiluft-Landesmeisterschaft Tirol: 1. Platz U9

Freiluft-Landesmeisterschaft Kärnten: 1. Platz U8 und U9, 2. Platz U9 Doppel

ÖTV Sichtungsturnier in Stans: 1. Platz im B-Bewerb

Rookie-Cup in Mittersill: 2. Platz U11

Rookie-Cup in Saalfelden: 2. Platz U11

Aus der Gemeindechronik

Fotos aus der Firmengeschichte der Fa. Hechenblaikner

Der langjährige Besitzer Max Hechenblaikner hat den Aufbau seines Elektroversorgungsunternehmens und die Errichtung von Kraftwerken fotografisch, später auch mit Schmalfilmen, dokumentiert. Wir zeigen hier eine Fotoserie, beginnend mit dem Betriebsgründer Andreas Hechenblaikner (1901-1987), bis herauf in die 80er-Jahre. Fotos zum Einscannen zu Verfügung gestellt von Michaela Hechenblaikner.



Links: Inbetriebnahme des Elektromotors beim Gwabler Aufzug ca. 1927: Peter Jester, Ludwig Gritzer, Andreas Hechenblaikner; rechts: Max Hechenblaikner im Maschinenraum des Kraftwerkes Heiglbach, ca. 1947/48 (Foto Baptist)



Links: Werkstätte am Anfang der 50er Jahre; rechts: Bau des Maschinenhauses beim „Proßegg“ 1958/1959



Links: 1985, Exkursion der Belegschaft der Wiener Stadtwerke; rechts: EVU Hechenblaikner 1987: Austausch des Turbinenrades, v.l.: Johann Bachmann, Dieter Ferner-Ortner, Anton Lanser, Alfred Staller, Johann Poppeller

Chronikfoto in Ainet Aktuell Nr. 86: „Maria Thaler vollendet ihren 100er“. Auf Grund von Hinweisen korrigieren wir die Personenbeschreibung. Germana Brunner (Nr.5), war eine Großnichte und Gabriela Brunner (Nr. 4) eine Ur-großnichte der Jubilarin Maria Thaler. Wir danken für die Information.

Ein neues Kirchenlied einer gebürtigen Aineterin

Als ich heuer im Sommer in der Mozartstadt auf den Nonnberg spazierte, blieb mein Blick auf Notizen in einem Zeitungsartikel auf der Anschlagtafel am Eingang zur Stiftskirche hängen. Ich trat näher und begann zu lesen. Von einem neuen Lied zu Ehren der Hl. Erentrudis war da die Rede. Ich überflog den Text und stolperte bald über „Osttirol“. Und da hat es „geklingelt“. Nun war mir klar, dass die Komponistin des Liedes, „Frau Emmanuel“, eine Aineterin ist, nämlich die 1938 beim Ingruber geborene Ilse Ingruber. Frau Emmanuel – so die eigentlich richtige Anrede bei den Benediktinerinnen –, die älteren Aineterinnen

und Aineter kennen sie gewiss noch, lebt seit 1957, also schon mehr als 60 Jahre, in der Gemeinschaft auf dem Salzburger Nonnberg. Dort fiel bald ihre außerordentliche Musikalität auf und man schickte sie zum Orgelunterricht ans Mozarteum. Ihr damaliger Lehrer überredete die Äbtissin sogar, Sr. Emmanuel ein komplettes Musikstudium zu ermöglichen. Wie das Erentrudislied entstanden ist, lesen Sie im Artikel aus den „Salzburger Nachrichten“ auf den folgenden Seiten. Für die Erlaubnis zum Abdruck bedanken wir uns sehr herzlich bei Frau Dr. Kainberger, der Autorin und Ressortleiterin Kultur der „Salzburger Nachrichten“.

Vom Erentrudistag, dem 30. Juni, bis zum Beginn der Festspiele erklang das Lied sogar vom Glockenspiel am Turm am Salzburger Residenzplatz. (siehe eigener Artikel!). Vielleicht erklingt das Lied ja auch einmal in unserer Kirche?

Wer es sich gleich anhören will, findet es unter <http://www.nonnberg.at/das-neue-erentrudislied/> oder als Hintergrundmusik zu einem Video über die Hl. Erentrudis (<http://www.nonnberg.at/hl-erentrudis-gestern-und-heute/>). Dort findet man auch die Noten und sogar eine Orgelbegleitung.

Klaus Lukasser

Salzburger Nachrichten

DONNERSTAG, 21. JUNI 2018 // TEL. 0662/8373-0 AUS STADT UND LAND

Zwei Nonnen verschenken ein Erentrudis-Lied

Seit 1300 Jahren wird Salzburgs Landesheilige Erentrudis als Fürsprecherin und Helferin verehrt. Sollte sie noch immer durch das von ihr einst gegründete Kloster Nonnberg wirksam sein, dann tut sie es im Jahr ihres Jubiläums mit musikalischer Gnade: Zwei Nonnberger Nonnen haben für Salzburg ein neues Erentrudis-Lied verfasst. Von Frau Emmanuel (rechts) ist die Melodie, von Frau Miriam (links) ist der Text. Offizielle Premiere soll das Lied am Erentrudis-Tag, dem 30. Juni, haben. **Seiten 12 und 13**

BILD: SN/NEUMAYR/LEO



Vorne an der Orgel die Komponistin des Liedes, Sr. Emmanuel Ingruber, hinten die Textdichterin.

Stift Nonnberg schenkt uns ein Lied

Salzburgs Diözesanpatronin ist lang vernachlässigt worden. Mit einem Lied und einem Fest soll dieses Manko gemildert werden.

HEDWIG KAINBERGER

SALZBURG. Wer sind die Patrone Salzburgs? Die Antwort lautet fast immer: „Rupert und Virgil“, ist aber unvollständig. Denn der dritte Name, jener einer Frau, ist von vielen vergessen. Sie hat keinen Kirtag; an sie erinnert keine Domkirche; weder ein Keks noch eine Auszeichnung sind nach ihr benannt. Und um ihre irdischen Anwältinnen, die Klosterfrauen vom Nonnberg, ist es in den Vorjahren still geworden. Aber diese Mattheit könnte in den kommenden Tagen weichen.

Dem von Erentrudis gegründeten Kloster ist soeben ein Lied entsprungen. Darin wird die Salzburger „Landesmutter“ besungen – als „Frau von Weisheit, Frau von Liebe, stark und demutsvoll zugleich“. Sie wird ersucht, „unsere müden Schritte“ doch „auf himmlische Bahn“ zu lenken.

Das Lied stammt von Frauenhand: Zwei Nonnberger Nonnen haben es für das kommende Fest geschaffen. Frau Emmanuel hat es komponiert, Frau Miriam hat den Text verfasst. Äbtissin Veronika Kronlachner hat die Noten soeben an alle Pfarren mit der Einladung geschickt, es vor allem

am Erentrudis-Tag, dem 30. Juni, und am darauffolgenden Sonntag zu singen.

Da vermutlich am 30. Juni vor 1300 Jahren die Nichte Ruperts und erste Äbtissin des Klosters gestorben ist, hat die Diözese Salzburg 2018 zum Jubiläumsjahr erklärt. Am Erentrudis-Tag wird



„Erentrudis ist eine mächtige Fürsprecherin.“

Veronika Kronlachner, Äbtissin

in der Stiftskirche Nonnberg ein Hochamt zelebriert, bei dem das neue Lied seine offizielle Premiere am Ort seiner Entstehung haben wird.

Die Rädelsführerin ist eine junge Kirchenmusikerin: Barbara Schmelz ist seit Oktober 2017 im Stift angestellt, um Frau Emmanuel beim Orgelspiel zu entlasten. Denn zu allen sieben Gebetszeiten am Tag wird der Choral in der nur noch selten gepflogenen Tradition der Abtei von Solesmes gesungen und dazu Orgel gespielt. Zudem kümmert sich Barbara Schmelz um Stimmbildung



Singen aus voller Kehle im Chor von Stift Nonnberg: die Schwestern (v. l. n. r.) Miriam, Eva-Maria, Emmanuel und Äbtissin Veronika, rechts hinten Kirchenmusikerin Barbara Schmelz.

und gestaltet am jeweils letzten Sonntag des Monats eine „Nonnberger Abendmusik“ in der Stiftskirche – die nächste am 24. Juni. Außerdem hat sie die nach zweijähriger Unterbrechung heuer wieder öffentlichen Maiandachten musikalisch betreut.

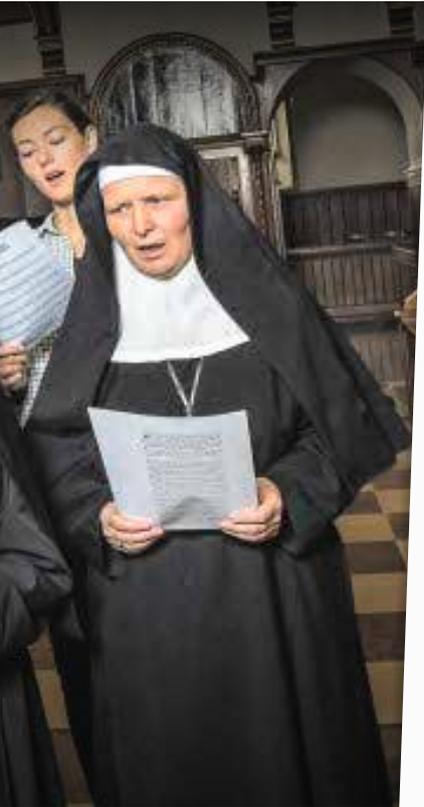
Bei einer dieser Maiandachten sangen die Nonnen ein „Tantum ergo“, das Frau Emmanuel 1963 komponiert hatte. Da dies – wie viele Kompositionen von Frau Emmanuel und ihren Vorgängerinnen – nur auf dem Nonnberg gesungen wird, hat es Barbara Schmelz zum ersten Mal gehört: „Eine wunderbare Melodie!“ Als die Rede auf ein neues Erentrudis-Lied gekommen sei, sei ihr gleich dieses „Tantum ergo“ eingefallen. Denn es sei „sehr sanglich mit einem schönen Kehrpunkt – wie eine englische oder skandinavische Hymne“. Es passe ideal für Volksgesang in Kirchen. „Das muss ins Ohr gehen“, damit „alle Leute das Gefühl haben: Da singe ich mit!“

Für einen Text musste sie nur aufklauben, was da schon war. Denn Frau Miriam schreibt gern – am liebsten das, was sie „Betrachtungen“ nennt. Insgeheim habe sie seit einiger Zeit an einem

Erentrudis-Text gefeilt, der vielleicht zu einer Jugendvesper passen könnte, wie sie heuer in der Krypta der Stiftskirche veranstaltet würden, erzählt Frau Miriam. Dafür habe sie sich von Texten eines Nonnberger Kaplans namens Caesarius aus dem 14. Jahrhundert inspirieren lassen. Von diesem stammt die älteste erhaltene, auf mündlichen Überlieferungen basierende Lebensbeschreibung der Patronin. Als sie von Barbara Schmelz' Idee mit dem Lied gehört habe, „hab ich ihr den Text gegeben“, sagt Frau Miriam.

Mit Hilfe von Priorin Eva-Maria wurden Text und Melodie noch abgestimmt – „geschliffen“, wie die drei Frauen Emmanuel, Miriam und Eva-Maria versichern. Und fertig war das Lied!

Wie kommt man als Klosterfrau zum Komponieren? Und überhaupt: Wie kommt man auf den Nonnberg, wo die Frauen in so strenger Klausur leben, dass sie das Kloster nur selten verlassen? Sie habe schon als Zwölfjährige gewusst, dass sie in ein Kloster wolle, erzählt Frau Emmanuel. Doch lang habe sie keine Ahnung gehabt, in welchen Orden sie passe. Auf einer Wallfahrt im Juni 1957 nach Lourdes sei ihr



Erentrudislied

1. E - ren tru - dis, Lan - des - mut - ter,
 2. Sorgst für Kin - der, Ar - me, Kran - ke,
 3. Frau, voll Weis - heit, Frau, voll Lie - be,
 4. Leh - re uns, Gott an - zu - han - gen,

lebst mit uns, be - glei - test uns. Mut - ter
 du mit dei - ner Schwe - stern - schar. Al - len,
 stark und de - müt - s - voll zu - gleich. Mild und
 E - ren - tru - dis, geh vor - an! Len - ke

bist du für Stadt und Land, hältst ü - ber uns dei - ne
 die auf dich ver - trau - en, bist du ein Bei - stand
 gü - tig blickst du nie - der, machst al - le har - ten
 uns - re mü - den Schrit - te vol - ler Glut auf

schüt - zen - de Hän - d, E - ren tru - dis, dei - ne
 im - mer - dar.
 Her - zen weich,
 himm - li - scher Bahn.

Nä - he spü - ren wir voll Dank - bar - keit.

T: Sr. Miriam Eisl OSB
 M: Sr. Emmanuël Ingruber OSB
 © Stift Nonnberg 2018

BILDER: (2) S. NEUMANN/PIRELLA

zufällig eine Klosterfrau vom Nonnberg begegnet, die sie angesprochen und zu einem vierwöchigen Besuch nach Salzburg eingeladen habe. Kurz darauf sei zu ihr nach Hause in Osttirol der Einladungsbrief gekommen. „Das brachte mir die Klarheit, dass die Muttergottes mir ein Zeichen gegeben hat“, bekennt Frau Emmanuël. Am 16. Juli 1957 habe sie diese Besuchszeit angetreten und sei sogleich bei den Salzburger Benediktinerinnen geblieben. Übrigens: Als sie damals die Pforte passiert habe, sei die jetzige Pfortnerin, Frau Anni, schon ein halbes Jahr da gewesen.

aufgegangen, um für sie ein ganzes Musikstudium zu erbitten. Dies wurde gewährt, doch Frau Emmanuël war darüber nur halb glücklich: „Ich hatte mich so gefreut aufs Kloster, und da musste ich wieder hinaus!“ Derweil lebt die heitere musikalische Tirolerin seit über sechzig Jahren hier. War sie je auf der Festung? Nein, erwidert sie und schaut, als verkniffe sie sich die Gegenfrage: Wozu auch? Dann sagt sie verschmitzt: „Die Nonnbergerinnen haben zugeschaut, wie die Festung gebaut worden ist.“

Auch für Frau Miriam stellte sich die Weiche auf einer Wallfahrt und über eine „tiefe Glaubensbegegnung“. Sie habe „nie daran gedacht, in ein Kloster zu gehen“, sondern hatte Entwicklungshilfe oder Krankenpflege angepeilt. Während einer Einladung zu „stillen Tagen“ auf dem Nonnberg habe sie gebetet, Gott möge ihr den Weg zeigen. Doch: keine Antwort. Also sei sie mit der Frage „Was tun?“ nach Međugorje gereist. Dort habe sie ein Priester gefragt, ob sie je erwogen habe, ins Kloster zu gehen. Das habe sie so überrascht, dass ihr die Berufung klar geworden

sei. „Und der Nonnberg hat mich sehr angesprochen.“ 1990 sei sie eingetreten. „Seither bin ich hier und glücklich.“

Das Erentrudis-Lied „ist reine Frauenarbeit“, hebt Barbara Schmelz hervor. Überhaupt stellt sie nach über einem halben Jahr hier fest: „Vom Nonnberg gehen weibliche Impulse aus – allerdings nicht emanzipatorische.“ Vielmehr sei so etwas wie weibliche Spiritualität zu erleben.

Auf dieser Spur widmet sie auch die nächste Abendmusik am 24. Juni einigen „starken Frauen“, um damit die Erentrudis-Festwoche zu eröffnen. Das von ihr gegründete Nonnberger Frauenstimmenensemble wird einen alten Hymnus zu Ehren von Erentrudis ebenso singen wie – als Vorpremiere – das neue Erentrudis-Lied. Freilich gehören zum Thema „starke Frauen“ auch zwei Marienlieder. Zudem werden Gesänge über Scholastika und von Hildegard von Bingen aufgeführt. Vor allem deren Texte seien „voll fraulicher Energie“, sagt Barbara Schmelz. Und „diese Energie ist auch in diesem Kloster am Nonnberg spürbar.“

Ein Fest für Salzburgs Patronin

Die Diözese Salzburg feiert heuer das Jubiläumsjahr „1300 Jahre Heilige Erentrudis“, um die Diözesan- und Landespatronin zu ehren und ihres Wirkens zu gedenken.

Starke Frauen

Nonnberger Abendmusik mit Werken über oder für starke Frauen – wie Erentrudis, Maria, Scholastika und Hildegard von Bingen, Stiftskirche, Sonntag, 24. Juni, 17 Uhr (ab 16.30 Uhr Vesper).

Reliquien

Übertragung des Reliquien schreines in die Stiftskirche, danach feierliche Vesper im gregorianischen Choral, Stiftskirche Nonnberg, Freitag, 29. Juni, 16.30 Uhr.

Erentrudis-Tag

Samstag, 30. Juni, in der Stiftskirche Nonnberg: Kryptmesse, 7.30 Uhr, Pontificalvesper, 16 Uhr. Das Pontificalhochamt mit Erzbischof Franz Lackner wird ab 18.30 Uhr gefeiert.

Pfarrre Herrnau

Die Erentrudis geweihte Pfarre Herrnau begeht ihr Patroziniumsfest am Sonntag, 1. Juli. Gottesdienst 9.30 Uhr mit Weihbischof Hansjörg Hofer, danach Straßenfest mit eigens dazu kreierten „Erentrudiswürsteln“.

Erentrudis-Lied

Noten für Singstimme sowie für Orgelbegleitung zum Download auf www.nonnberg.at/eren-trudisfest-2018

Aufnahme

des Erentrudis-Liedes zum Mitsingen www.salzburg.com/kultur



„Alle Leute sollen das Gefühl haben: Da sing ich mit!“



BILD: S. NEUMANN/PIRELLA

Barbara Schmelz, Kirchenmusikerin

Die einst für Kirchenmusik zuständige Frau Ancilla, spätere Äbtissin, habe sie für den Orgeldienst eingesetzt und zum Unterricht ans Mozarteum geschickt, erzählt Frau Emmanuël. Ihr dortiger Lehrer, Oskar Peter, sei eigens zur damaligen Äbtissin her-

Die Glocken spielen das neue Erentrudis-Lied

„Das klingt gut am Glockenspiel!“, sagt Adelheid Schmidt, die dafür Stücke auswählt. Daher wird das neue Lied bis zu den Salzburger Festspielen täglich um 7, 11 und 18 Uhr erklingen.

HEDWIG KAINBERGER

SALZBURG-STADT. Am Samstagmittag müssen wir mit dem Glockenspiel gnädig sein: Es wird ein paar Probedurchläufe für ein neues Stück geben, das ab 11 Uhr Vormittag gesetzt wird. Denn am Erentrudis-Tag soll erstmals jenes Erentrudis-Lied vom Turm am Residenzplatz erschallen, das zwei Nonnbergerinnen, Frau Emanuel und Frau Miriam, für das 1300-Jahr-Jubiläum der Landespatronin geschaffen haben.

„Setzen“ heißt: Oben im Turm wird Adelheid Schmidt die Metallstifte so in die Walze setzen, dass diese die passenden Hämmer mobilisieren. „Zu Mittag werden wir das ein paar Mal ab-

hören müssen, ob alles in Ordnung ist“, sagt Adelheid Schmidt. „Am Abend spielt es dann.“

Sie habe vom neuen Lied in den „Salzburger Nachrichten“ gelesen und erkannt: „Das klingt gut am Glockenspiel!“ Denn es habe kaum Dissonanzen, die im Nachklang problematisch wären. Sogleich habe sie am Nonnberg um Erlaubnis gefragt. Die Nonnen „waren begeistert“.

Immer wieder bemühe sie sich um aktuelle Bezüge – wie das Lied zum heurigen Erentrudis-Jubiläum. So habe sie im Luther-Jahr 2017 einmal „Ein feste Burg ist unser Gott“, ein Lied auf einen Text von Martin Luther, ausgewählt. Ein Mal im Monat werde das Musikstück gewechselt. Fix



Die Glocken spielen beim Erentrudis-Fest mit. BILD: SN/ROBERT RATZER

im Jahreslauf seien nur ein Menuett aus „Don Giovanni“ in der Festspielzeit und „Stille Nacht!“ ab 24. Dezember. Ansonsten „suchen wir die Melodie aus“.

„Wir“ ist ihre Familie. Seit ihr Urgroßvater, der Uhrmacher Johann Baptist Fischer, die das Glockenspiel auslösende Uhr gebaut habe, habe er die Musik betreut. Und er gab dies seinen Nachfahren weiter, die sich treu kümmern. Sie selbst habe das Stecken als Kind von ihrem Vater, dem Künstler Karl Weiser, gelernt, erzählt Adelheid Schmidt. Da ihr Ehemann Erich Schmidt, der jahrzehntlang die Glocken betreut hat, aus Gesundheitsgründen verhindert ist, hat nun sie das Walzensetzen übernommen.

Salzburger Nachrichten, Dienstag 26. Juni 2018, S. 10

Die Hl. Erentrudis

Im Jahre 695 überließ Herzog Theodo II. aus dem bayerischen Geschlecht der Agilolfinger Bischof Rupert von Worms das ehemalige römische Verwaltungszentrum (municipium) Juvavum verbunden mit dem Auftrag, die Bevölkerung des ehemaligen Noricums nicht nur zum christlichen Glauben zu bekehren sondern auch organisatorisch zu erfassen.

Dazu stattete er Rupert nebst großzügigen Schenkungen mit einer umfassenden Vollmacht zur Mission unter den Baiern aus. Da es in Bayern damals noch keine Nonnenköster gab, berief Bischof Rupert wenige Jahre später seine Nichte Erentrudis zusammen mit Gefähr-

tinnen zur Unterstützung seiner Missionsarbeit nach Salzburg. Erentrudis (auch Arinrud, Erentruda), die wie Rupert aus fürstlichem Geschlecht stammte, hatte offensichtlich schon in ihrer fränkischen Heimat als gottgeweihte Jungfrau gelebt, weshalb sie in den ältesten Dokumenten als „Deo sacrata, Christi famula, abbatissa“ bezeichnet wird. Für sie errichtete Bischof Rupert mit großzügiger Unterstützung der Baiernherzöge Theodo II. und Theodebert um das Jahr 714 auf der Nonnbergterrasse in der Oberstadt des damaligen Juvavum das Kloster Nonnberg und setzte Erentrudis als erste Vorsteherin ein.

Aus dieser frühen Zeit gibt es über sie und ihr Wirken kaum Zeugnisse. Sicherlich haben jedoch Erentrudis und ihre Schwestern den Menschen ein Beispiel christlichen Lebens gegeben, indem sie gemeinsam beteten und sich caritativen Werken wie der Sorge für die Armen und Kranken sowie der Erziehung und Bildung der Erwachsenen und Kinder (bes. der Mädchen) widmeten.

Erst Anfang des 14. Jahrhunderts verfasste der Nonnberger Kaplan Caesarius aufgrund älterer, nicht mehr vorhandener Quellen bzw. mündlicher Überlieferung eine Lebensbeschreibung dieser beeindruckenden Frau, wobei er besonders die

apostolische Tätigkeit Erentrudis' hervorhob: „Glühend war die Macht ihrer Rede, den Hartnäckigen die harten Herzen zu erweichen und mit dem Salz der Weisheit und dem Honig der Liebe zu würzen.“

An einem 30. Juni um das Jahr 718 (?) starb Erentrudis. Wie eine Untersuchung ihrer Gebeine 1924 ergab, ist sie nicht älter als 55 Jahre geworden, war von zierlicher, mädchenhafter Gestalt, hatte goldblonde Haare, was auf iroschottische Herkunft hindeuten könnte. Nach der Vollendung des romanischen Kirchenbaus übertrug man ihre Gebeine von der ersten Begräbnisstätte in die

Krypta und setzte sie im dortigen Felsengrab bei. Später wurden die Gebeine in einem Reliquienschrein gefasst und befinden sich heute im Klausurbereich des Klosters.

Die Verehrung der hl. Erentrudis setzte früh ein, da sie bereits in einer Urkunde aus dem Jahr 788 als Heilige titulierte wird. Zusammen mit den hll. Rupert und Virgil ist sie Diözesan- und Landespatronin von Salzburg und wird mit Stab und



Die Hl. Erentrudis, Fotos zur Verfügung gestellt von Stift Nonnberg

Kirche dargestellt.

<http://www.nonnberg.at/die-hl-erentrudis/>

Stift Nonnberg – reich an Geschichte

Die Benediktinerinnenabtei Nonnberg liegt auf dem östlichen Ausläufer des Festungsberges unterhalb der Festung Hohensalzburg. Das Kloster wurde vom hl. Rupert zw. 712-715 gegründet und besteht seither ununterbrochen. Zugleich ist Stift Nonnberg das älteste Frau-

enkloster im deutschen Sprachraum. Das schmale Klostergebäude grenzt westlich an die Umfassungsmauer der Festung und fällt auf den übrigen Seiten steil ab, was eine größere Ausdehnung der Anlage nicht erlaubte. Folglich bilden die Konventbauten einen gedrängten Komplex

von Gebäuden aus dem 11.-20 Jh. (die ältesten Gebäudeteile sind nicht mehr vorhanden). Frei zugänglich sind nur die Kirche und der Friedhof.

(<http://www.nonnberg.at/geschichte-unserer-abtei/>)



Das Stift Nonnberg

Copyright Andrea Maurer

Kanalgrabungsarbeiten in Alkus



Bereich Gliber, vlg. Plöck /Gander



Blick Richtung altes Schulhaus in Unteralkus



Alkuser Kirchweg



Kanaltrasse Richtung Gander



Bereich Entstraße, vlg. Glontsch



Bereich Mühlburger, vlg. Lercher



Grabungsarbeiten Richtung Mair, vlg. Genischger



Sprengarbeiten für den Kanalbau